Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 13

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Höhere Beiträge für französische Schule

Mit 115:0 Stimmen hat der Nationalrat als zweite Kammer höhere Beiträge für die französischsprachige Schule in Bern gutgeheissen. Die bisherigen Betriebsbeiträge werden damit um jährlich etwa 60 000 bis 80 000 Franken auf ungefähr 425 000 Franken pro Jahr erhöht. Dazu kommt ein einmaliger Betrag von 40 Prozent, das heisst etwa 4 Millionen Franken, an einen Neubau der Schule. – Der Bund unterstützt die französischsprachige Schule in Bern bereits seit 1960, um seinen französischsprachigen Bediensteten die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Kinder in der Muttersprache unterrichten zu lassen. 1979 beschloss der Kanton Bern, die bisher von einer privaten Stiftung getragene Schule zu übernehmen. Dabei sollen Kanton und Stadt Bern sowie der Bund die zukünftigen finanziellen Träger sein.
In der Diskussion bekämpfte kein Nationalrat die Vorlage, doch kritisierte Jean-Claude Crevoisier (PSA, Bern) namens der PdA/PSA/Poch-Fraktion die Aufnahmepraxis der Schule und die Beschränkung auf 20 Klassen. Auch Jean Cavadini (lib., Neuenburg) bezweifelte, dass die Klassenzahl genüge. Im Namen der SP-Fraktion verlangte Amélia Christinat (Genf) eine flexible Zulassungspraxis, damit kein Numerus clausus entstehe. Bedauert wurde ferner, dass die italienischsprachigen Kinder diskriminiert seien.

ZH: Tagesschulen in Winterthur?

Über den Stand der Bemühungen um die Errichtung einer Tagesschule in Winterthur und die Ergebnisse einer Elternumfrage orientierte dieser Tage der *Verein Tagesschule Winterthur* die Öffentlichkeit. Mit Unterstützung des Schulamtes hat der Verein einen Fragebogen ausgearbeitet und in sechs Schulkreisen bei 6000 Eltern von Primarschülern eine Umfrage veranstaltet. Das Ergebnis war einigermassen überraschend, indem 60 Prozent der angesprochenen Eltern den Fragebogen ausfüllten. 1895 bejahten die Wünschbarkeit von Tagesschulen; das sind im Durchschnitt aller Kreise (ohne Veltheim) 53,7 Prozent. Ziemlich genau die Hälfte dieser Eltern wären auch bereit, aktiv an der Tagesschule mitzuarbeiten. Aus dieser Umfrage zieht der Verein die Folgerung, dass in jedem Schulkreis rund 100 Kinder die Tagesschule besuchen möchten, das Interesse dafür also gross genug wäre, in jedem der Stadtkreise einen Versuch zu unternehmen.
Der Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat *F. Schiegg,* «konnte im gegenwärtigen Zeitpunkt nur seine persönliche Meinung zum Ausdruck bringen», und auch die war ziemlich zurückhaltend. Er stellte fest, dass man die Erfahrungen des Zürcher Tagesschulversuchs durchaus nutzen könne, dass aber eigene, auf Winterthur zugeschnittene Konzeptionen erarbeitet werden müssten. Für einen Versuch mit sechs Klassen müsste ein Schulhaus mittlerer Grösse zur Verfügung stehen, was derzeit nicht der Fall sei. Ausserdem fehle es an geeigneten Lehrkräften und Betreuern, auch die finanziellen Folgen müssten ins Gewicht fallen. Ein Versuchsbetrieb müsse sorgfältig vorbereitet werden und erfordert die breite Zustimmung der politischen Gremien und aller Interessierten.

SZ: Kollegium Schwyz 125 Jahre alt

In Schwyz ist am 30. Mai das 125jährige Bestehen des Kollegiums Schwyz gefeiert worden. Rund 600 ehemalige und 550 heutige Studenten nahmen neben Behördevertretern an der Feier teil. In einer Festansprache dankte Ständerat Julius Binder (Baden), selbst ein ehemaliger Kollegi-Schüler, für die ethischen Werte des Glaubens und des Wissens, die ihm diese Schule vermittelt habe.
Das Kollegium wurde 1861 von Pater Theodosius Florentini als Nachfolgeschule der früheren Kloster- und späteren Jesuitenschule gegründet. Zuerst wurde das Kollegium Maria Hilf durch eine Aktiengesellschaft getragen, nachher durch die Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel. Das Kollegium war in dieser Zeit eine der bedeutendsten Mittelschulen mit Internat in der Innerschweiz. 1972 traten die Bischöfe die Schule – aus Mangel an Lehrkräften im priesterlichen Bereich und aus finanziellen Gründen – an den Kanton Schwyz ab. Mit dieser Übernahme wurde die Schule zur Schwyzer Kantonsschule. Es wurde ferner das Typenangebot erweitert, und es fanden auch Mädchen Aufnahme. Zurzeit wird die Schule einem Sanierungsprogramm unterzogen. 1983 sollen die Restaurationsarbeiten, deren Aufwand auf 19 Mio. geschätzt wird, abgeschlossen sein.

SO: Solothurner Schul-Geschichtsbuch zum Kantonsjubiläum

«Solothurn – eine schöne Geschichte!»: diesen Titel trägt ein neues Geschichtsbuch für die Volksschüler

der 6. bis 9. Klassen im Kanton Solothurn, das zum Kantonsjubiläum erschienen ist. Es legt in einer gedrängten Übersicht die Entwicklung der Stadt zum Kanton dar. Der Verfasser, Dr. Thomas Wallner (Oberdorf), Geschichtslehrer an der Kantonsschule Solothurn, und der Photograph Dr. Max Dörfliger (Solothurn) haben darauf geachtet, dass das knapp 150 Seiten starke Werk so aufgebaut und die Kapitel so gestaltet wurden, dass der Inhalt von den Schülern leicht erfasst werden kann. Die Firma Vogt-Schild AG, Solothurn, Herausgeberin der «Solothurner Zeitung», ermöglichte zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum die unentgeltliche Abgabe des Geschichtsbuches an die Schüler.

SO: Fortbildungsschule aufgehoben

Bei einer *hohen Stimmbeteiligung von 64,5 Prozent* ist im Kanton Solothurn die Aufhebung der Fortbildungsschule für Angelernte und Nachschulpflichtige ohne Lehrverhältnis (Fanol) mit *53 301 Ja gegen 31 411 Nein* gutgeheissen worden. Es bedurfte dazu einer Änderung des kantonalen Gesetzes über die Berufsbildung aus dem Jahr 1971. Die Freisinnig-Demokratische Partei und die Christlichdemokratische Volkspartei hatten für die Aufhebung votiert, während die Sozialdemokratische Partei die Stimme freigab und die Gesetzesänderung von der extremen Linken bekämpft wurde. Es gab aber dennoch *in allen zehn Bezirken zustimmende Mehrheiten.* Den Jugendlichen, die nach der Beendigung der obligatorischen Schulzeit keine Berufslehre antreten, sollen Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes angeboten werden.

Umschau

Neue Konzeption für Schulfernsehsendungen

Das Fernsehen DRS und die drei Regionalkonferenzen der Erziehungsdirektorenkonferenz der deutschsprachigen Schweiz (EDK) haben eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach das Schulfernsehen auf eine gemeinschaftliche Basis gestellt wird. Dieser Programmbereich soll dadurch näher an die Schulwirklichkeit in den verschiedenen Kantonen herangetragen werden. Damit haben langjährige Vorarbeiten und Verhandlungen von SRG und EDK ihren Abschluss gefunden.
Der Zusammenarbeit SRG/EDK liegt folgendes Modell zugrunde: Eine ständige Projektgruppe plant die Eigenproduktionen und Einkäufe für den Programmbereich «Schulfernsehen» gemäss der zur Verfügung stehenden Finanz- und Produktionsmittel. Die Projektgruppe setzt sich aus Vertretern der Regionalkonferenzen der EDK Deutschschweiz sowie des Fernsehens DRS zusammen. Sie bestimmt die Teilnehmer von verschiedenen Arbeitsgruppen, welche die Sendungen erarbeiten. Die Arbeitsgruppe für eine Schulfernsehsendung setzt sich zusammen aus Autor, Redaktor, Regisseur sowie einem Fach- und Stufenvertreter aus der Lehrerschaft. Nach einer Sendepause von sechs Monaten, welche der Planung und Vorbereitung von Produktion, Verleih und Begleitmaterial dienen soll, werden die Schulfernsehsendungen in dieser neuen Konzeption ab Januar 1982 wieder aufgenommen.

Liechtensteins Hochschulbeiträge

Die liechtensteinische Regierung befürwortet den Beitritt des Fürstentums zur Interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge. Ein entsprechender Bericht und Antrag wird dem Landesparlament, dem Landtag, unterbreitet. Durch den Beitritt Liechtensteins zu dieser schweizerischen Vereinbarung würden die liechtensteinischen Studenten und die Studenten mit Wohnsitz im Fürstentum Liechtenstein die gleiche Rechtsstellung wie die Studenten aus den schweizerischen Vertragskantonen erhalten. Dies hätte insbesondere auch für die Zulassung zum Studium Gültigkeit. Als Gegenleistung wird sich das Fürstentum Liechtenstein verpflichten, die vertraglich festgesetzten Jahresbeiträge zu entrichten.

Das Lesebuch zwischen Tradition und Erneuerung

Inhalte, Zielsetzungen und Entstehungsbedingungen schweizerischer Unterstufenlesebücher – eine Ausstellung im Schweizerischen Jugendbuch-Institut.

Man kann sich heute kaum vorstellen, dass es Zeiten gab, in welchen ein Kind oft nur ein einziges Schulbuch besass. Ein Buch, in dem es bis zu seinem Schulaustritt Buchstabieren, Memorieren, Lesen, Rechtschreibung übte und – das war das Wichtigste